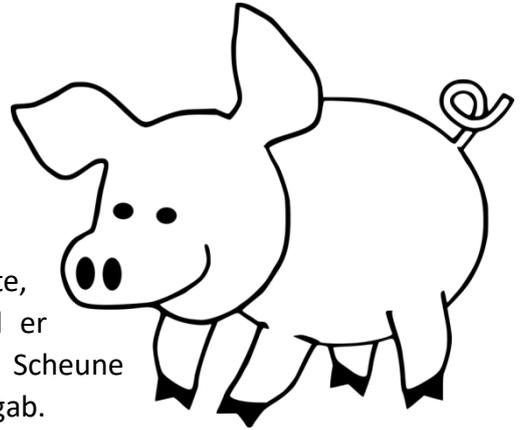


Das silberne Schwein

von William Ott



Es war einmal ein kleiner Junge, der keinen Freund hatte, sein Bruder ärgerte ihn aber immer wieder. Obwohl er immer im Haushalt half, musste er allein in der alten Scheune neben dem Haus wohnen, wo es nichts außer viel Stroh gab.

Eines Tages kam ein Schwein in das Dorf, in dem der Junge wohnte. Es war voller Schlamm und sagte: „Ich suche ein Häuslein, in dem ich wohnen kann und ein Kämmerlein, in dem ich schlafen kann.“ Da dachten fast alle Menschen: „Dieses Schwein ist voller Schlamm, das lasse ich nicht in mein Haus.“

Dann gingen die Leute in ihre Häuser und ignorierten das Schwein. Das Schwein weinte daraufhin fürchterlich und saß alleine auf dem Marktplatz. Als der kleine Junge das Weinen hörte, lief er auf den Marktplatz und sprach zum Schwein: „Warum weinst du?“ Das Schwein stotterte: „Niemand will mich in seinem Stübchen haben.“ Der kleine Junge hatte Mitleid mit ihm und ließ es in die Scheune hinein, in der er wohnte. Es war Nacht geworden und beide schliefen ein.

Am nächsten Tag sagte das Schwein: „Ich muss nun gehen, aber für deine Tat werde ich dich belohnen.“ Plötzlich hielt der kleine Junge ein Armband in der Hand und darauf war ein silbernes Schwein graviert. Er zog es über seine Hand und es passte perfekt. Nun ging das Schwein. Doch dann wollten auf einmal alle Kinder aus dem Dorf mit dem kleinen Jungen spielen und er fand viele Freunde und war übergelukkig. Später dachte er sich: „Das war das Schwein, das mich so belohnt hat.“

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

„Ende“